



Liebe Schwestern im Glauben!

Vielleicht wundert Ihr Euch: „Eine Rose – mitten im kalten Winter?! So etwas Schönes, Zartes, Duftendes – in dieser Eiseskälte!“ Doch, das passt! Das ist sogar *notwendig*, genau jetzt! In dieser Zeit, da wir die Geburt unseres Erlösers feiern und singen: „Christus, der Retter, ist da!“ Er ist da, für uns da – übrigens das ganze Jahr über, Tag und Nacht. Er ist immer erreichbar! Er hört uns. Er kennt unser Herz und hat ein Herz für uns. (Garantie: siehe Rückseite des Heftchens!)

Wie diese Rose sind wir Frauen von Natur aus nach oben offen. Gott sei Dank! So können wir hoffen – das heißt uns immer mehr öffnen für Gott, für Sein Ankommen in der Welt. Sein herzergreifendes Ankommen als Mensch, als Erlöser: Wir dürfen all unsere Tage und Nächte, unsere Freuden und Schmerzen, unser Gelingen und Versagen zu Seiner Krippe bringen. Denn wir wissen: Für jeden von uns ist dieser so ärmlich geborene Säugling zur Welt gekommen. (S.10/11) Doch jetzt thront Er als Herrscher zur Rechten des Vaters. Ihm ist alle Macht gegeben. Wir dürfen vor Ihn treten, vor Sein Angesicht (S.6). Auch wenn wir das „Amen! Halleluja“ noch etwas fragend und zögerlich flüstern, wird Er es hören und wird durch unsere *Hinwendung* zu Ihm uns und die Welt verändern. Das hat Er in seinem irdischen Leben bewiesen (S.10-15)! Nehmen wir uns immer wieder Zeit, diese Geheimnisse unseres Heiles zu betrachten – auch zu unserem Heil!

Wenn Du absolut keine Zeit hast – lies wenigstens S.33! Und möglichst oft S.34 – bis es ganz tief in Dir Raum gewonnen hat! Bis Er ganz in Dir angekommen ist.

Dieses „Frauen beten“-Heft ist heute unser Geschenk an Euch! Und wenn Ihr es betend lest, privat oder mit anderen Frauen zusammen, werdet Ihr jedes Mal neu beschenkt. Und hoffentlich ermutigt, dieses Heft weiterzuschicken, damit immer mehr Frauen beten, glauben und Hoffnung leben. So wird der „Duft der Erkenntnis Christi“ wie Rosenduft an vielen Orten verbreitet. Maranatha – Komm, Herr Jesus, in unsere Welt!

Mit herzlichen Grüßen
Eure Margarete Dennenmoser

Ein Zeugnis

Mein Name ist Christina Noll. Ich wohne in Bad Soden-Salmünster, Pfarrgemeinde Romsthal. Seit Anfang 2011 bete ich um eine Erneuerung des geistlichen Lebens in unserer Pfarrgemeinde. Ich möchte erzählen, wie ich durch innere und äußere Hinweise geführt wurde, dazu einen Beitrag zu leisten. (Vor ca. 2 Jahren hielt Monika Dörflinger einen Vortrag über Mütter hoffen und beten in Neuhof).

Als ich Mitte Juli zu einer eucharistischen Anbetungsstunde im Haus Raphael war, kam mir der Gedanke, ich sollte endlich eine Gebetsgruppe der Initiative „Mütter beten“ gründen. Merkwürdigerweise kam der Impuls: Mach es gleich nächsten Donnerstag um 10.00 Uhr.

Am nächsten Tag sprach ich einige Frauen an. Die konnten so kurzfristig nicht kommen. Mir kam der Gedanke: Auch das erste Mal alleine beten, ist sinnvoll. Am Montag besuchte ich den Gebetskreis in Neuhof. In der Lobpreisgruppe wurde die Bibelstelle zitiert: „Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Ich empfand das als Bestätigung meines Vorhabens. Die wurde noch verstärkt, als mein Pfarrer und unsere Gemeindeführerin, unabhängig voneinander, die Idee gut fanden, später auch ein Pfarrgemeinderatsmitglied und andere.

Als ich aus Ravensburg/Weingarten, von wo die Initiative in Deutschland verbreitet wird, angeforderte Prospekte bekam, staunte ich: Da stand dieselbe Bi-

Termine 2013:

23.2.2013:

Mütterttag in Leutkirch,

Haus Regina Pacis (07561-821-0)
Thema: „Mein Kind ist ein Geschenk“

Mit Roswitha Steinhauser, Logotherapeutin, P. Hubertus Freyberg und dem Team von „Mütter hoffen und beten“

Anmeldung: Bei „Mütter hoffen und beten“ oder direkt beim Tagungshaus:

regina-pacis@tagungshaus.net

1.3.2013, 10 Uhr, Radio Horeb

Sendung mit M. Dennenmoser
„SalzSalzSalz – was heißt das?“
Gespräch über Geschichte und Ziele von „Mütter hoffen und beten“ und unserem Verein „SalzSalzSalz“

3.-5.5.2013 Wochenende für Frauen: Annehmen – loslassen

im Haus St. Ulrich, Hochaltingen, mit Monika Dörflinger
Anmeldung im Tagungshaus:
Tel. 09086-221, Haus St. Ulrich,
St. Ulrichstr. 4, 86742 Fremdingen
Mail: info@Haus-St-Ulrich.org

9.-12.5.2013 „Mittendrin“ CE-Deutschlandtreffen

in Fulda-Künzell. Thema: „Verheißenes Land“. Nähere Informationen unter www.erneuerung.de.
Anmeldung im CE-Büro in der Schubertstr. 28, 88214 Ravensburg oder im Internet.

11.-16.6.2013 Begegnungstage für Witwen

im Haus St. Ulrich, Hochaltingen, mit Margarete Dennenmoser
Anmeldung im Tagungshaus:
Tel. 09086-221, Haus St. Ulrich,
St. Ulrichstr. 4, 86742 Fremdingen
Mail: info@Haus-St-Ulrich.org

15.-17.11.2013 in Hochaltingen Frauenkonferenz:

„Als erlöste Frau leben – und das heute“, mit dem Team von „Mütter hoffen und beten“.

Anmeldung an das Tagungshaus
Tel. 09086-221, Haus St. Ulrich,
St. Ulrichstr. 4, 86742 Fremdingen
Mail: info@Haus-St-Ulrich.org

belstelle drauf: „Alles, was zwei von euch auf Erden ...“

Beim ersten Termin – es war der Donnerstag, wo viele nicht konnten – kam dann doch eine Frau. Wir hatten eine wunderbare Gebetsstunde.

Etwas später las ich im Internet von der Fürbitt-Verstärkung durch Fasten. Vor Beginn eines Alpha-Kurses in Neuhof haben das zwei Verantwortliche so gemacht. So habe ich vor dem zweiten Treffen einen Tag gefastet und mit meiner Partnerin vom ersten Treffen für das zweite Treffen gebetet. Immerhin kamen zum zweiten Termin schon 4 Frauen. Mittlerweile, im Oktober 2012, kommen 8 – 12 Frauen zu unserer Gebetsstunde. Mit Zuversicht gehen wir diesen Weg weiter.

Ich bin auch Firm- und Kommunionkatechetin. Bei allem, was ich für das Reich Gottes versuche, finde ich drei Dinge sehr hilfreich:

1. Ich habe wiederholt von anderen (mit Handauflegung) um Entfaltung meiner Gaben und um sichere Führung beten lassen.

2. Ich habe auf innere Impulse geachtet.

3. Wenn sie von außen durch Personen oder durch gefundene Bibelstellen bestätigt wurden, hat mich das sicherer gemacht. Denn Gott spricht auch „von außen.“

Ich bin überzeugt, dass eine solche Führung auch bei anderen erfolgt, wenn der Wille da ist: Ich will etwas für das Reich Gottes in dieser schwierigen Zeit tun.

Zum Schluss möchte ich noch von einer Ermutigung erzählen, die ich von Gott in meiner Arbeit als Kommunion- und Firmkatechetin bekam.

Während für mich gebetet wurde, sah man folgendes Bild für mich: Viele kleine Lichterkerzen standen da. Aber sie brannten nicht. Dann aber fiel Licht und Feuer vom Himmel. Die Kerzen brannten und leuchteten jetzt.

Ich deute das so: Gott will unser Bemühen. Wenn zunächst NICHTS geschieht, sollen wir nicht aufgeben. Das Gebet erreicht alles. Das Eigentliche macht Gott. Er lässt Feuer vom Himmel fallen. Ich möchte alle ermutigen, sich so auf Gottes Pläne einzulassen, die er für die Erneuerung seiner Kirche hat.

Das Hohelied für Weihnachtsfrauen (frei nach 1 Korinther 13)

Wenn ich mein Haus perfekt mit Lichterketten, Tannenzweigen und klingenden Glöckchen schmücke, aber keine Liebe für meine Familie habe, bin ich nichts als eine Dekorateurin.

Wenn ich mich in der Küche abmühe, kiloweise Weihnachtsplätzchen backe, Feinschmeckergerichte zubereite und zum Essen einen mustergültig gedeckten Tisch präsentiere, aber keine Liebe für meine Familie habe, bin ich nichts als eine Köchin.

Wenn ich in der Suppenküche mithilfe, im Seniorenheim Weihnachtslieder singe und all meinen Besitz an die Wohlfahrt spende, aber keine Liebe für meine Familie habe, gibt es mir gar nichts.

Wenn ich den Christbaum mit glänzenden Engeln und gehäkelten Eissternen schmücke, an ergreifenden Feiern teilnehme und im Chor Kantaten singe, aber das Jesuskind vergesse, dann habe ich nicht begriffen, worum es zu Weihnachten geht.

Die Liebe unterbricht das Backen, um das Kind zu umarmen. Die Liebe lässt das Dekorieren sein und küsst den Ehemann.

Die Liebe ist freundlich trotz Eile und Stress. Die Liebe beneidet andere nicht um ihr Haus mit ausgesuchtem Weihnachtssporzellan und passenden Tischtüchern.

Die Liebe schreit die Kinder nicht an, sondern ist dankbar, dass es sie gibt.

Die Liebe gibt nicht nur denen, die etwas zurückgeben, sondern beschenkt gerade die mit Freuden, die das Geschenk nicht erwidern können.

Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, erduldet alles.

Die Liebe hört niemals auf. Fotohandys werden zerbrechen, Perlenketten werden verloren gehen, Golfschläger werden verrostet. Aber das Geschenk der Liebe wird bleiben.

Bericht über die Frauenkonferenz in Hünfeld am 26.-28. Oktober 2012

A. F. schrieb: Die Frauenkonferenz in Hünfeld war ein bereicherndes, erfrischendes, wohltuendes Meeting mit Frauen aus dem ganzen Land! Die ganz verschiedenen Themen, die in den Vorträgen angesprochen wurden, taten mir gut:

Meine Geschichte ab der Empfängnis, warum sind Frauen genial, Tochter des himmlischen Vaters sein, warum Maria so wichtig für uns Frauen ist und mehr. Besonders gut gefallen hat mir das Lobpreiskoncert, ich spürte, welche Sehnsucht ich hatte, Jesus und meinem himmlischen Vater in Form von Musik und Gesang mit neuen geistlichem Liedgut zu lobpreisen! An diesem Wochenende wurde mir wieder klar, dass ich wirklich eine geliebte Tochter meines Vaters im Himmel bin, bei dem ich ruhen, mich anlehnen, weinen, klagen kann. Ich bin geliebt!

A.D. schrieb u.a.: Das Wochenende in Hünfeld hat meine Erwartungen übertroffen. Es war eine überaus gesegnete Zeit. Schade, dass es keine DVD-Aufnahmen von den einzelnen Vorträgen gab. Ich würde sie sonst gerne weiterreichen. Die Vorträge waren sehr kostbar ...

Herausgegeben von

„Mütter hoffen und beten“
im Verein SalzSalzSalz e. V.
Postfach 1212, D-88241 Weingarten.
E-Mail:
info@muetterhoffenundbeten.net
Internet:
www.muetterhoffenundbeten.net

Spendenkonto:
„SalzSalzSalz e. V.“
Konto-Nr. 86 148 106
KSK Weingarten/BLZ 650 501 10
BIC: SOLADES1RVB
IBAN: DE81 6505 0110 0086 1481 06

Für die Schweiz:
Mütter hoffen und beten
Aachweg 12, CH- 9323 Steinach
E-mail:
schweiz@muetterhoffenundbeten.net
Postkonto Nr. 60-394009-9 (neu)

Verantwortlich für den Inhalt:
Monika Dörflinger